

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG

BERLIN, DEN 15. SEPTEMBER 1937

NUMMER 37

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Italiens Wirtschaft im Aufschwung

Die italienische Wirtschaft befindet sich in lebhaftem Aufschwung. Schon in den Jahren 1932 bis 1934 hatte sich die Wirtschaftslage langsam gebessert. Den entscheidenden Wendepunkt brachte das Jahr 1935 mit der außenpolitischen Anspannung zur Eroberung Abessinien und zur Brechung des Widerstandes der Sanktionen, die von 43 Staaten gegen Italien verhängt worden waren, um den kolonialen Feldzug in Ostafrika zu stören. Die Sanktionen haben trotz der Schädigungen, mit denen sie für einzelne Teile der italienischen Wirtschaft zweifellos verbunden waren, im ganzen eher zu einer Verstärkung der wirtschaftlichen Anstrengungen geführt. Vor allem hatten sie zur Folge, daß die italienische Regierung mit noch größerer Energie als bisher einer möglichst weitgehenden wirtschaftlichen Selbstversorgung zustrebte; die Wirtschaftsentwicklung wurde damit in vieler Hinsicht in neue Bahnen gelenkt.

Die Organisation zur einheitlichen Leitung der Wirtschaft im Sinne der staatlichen Notwendigkeiten straffte sich mehr und mehr; die Wirtschaftspolitik — bis 1934 eine Mischung aus deflationistischen und expansionistischen Tendenzen — wurde zusehends von anregenden und vorwärtstreibenden Maßnahmen beherrscht. Eine planmäßige, umfassende und rasche Entwicklung der volkswirtschaftlichen Produktivkräfte, wie sie unter einer stärker privatwirtschaftlichen Führung der Wirtschaft bei den zu überwindenden Widerständen nicht möglich gewesen wäre, ist die Folge. Mitte 1937 scheint die italienische Wirtschaft — in ihrem Charakter und zum Teil auch schon in ihrer Struktur gegenüber der Vorkrisenzeit wesentlich gewandelt — den letzten „konjunkturellen“ Hochstand von 1929 wieder erreicht, ja vielleicht schon beträchtlich überschritten zu haben.

Der Stand der Wirtschaftstätigkeit

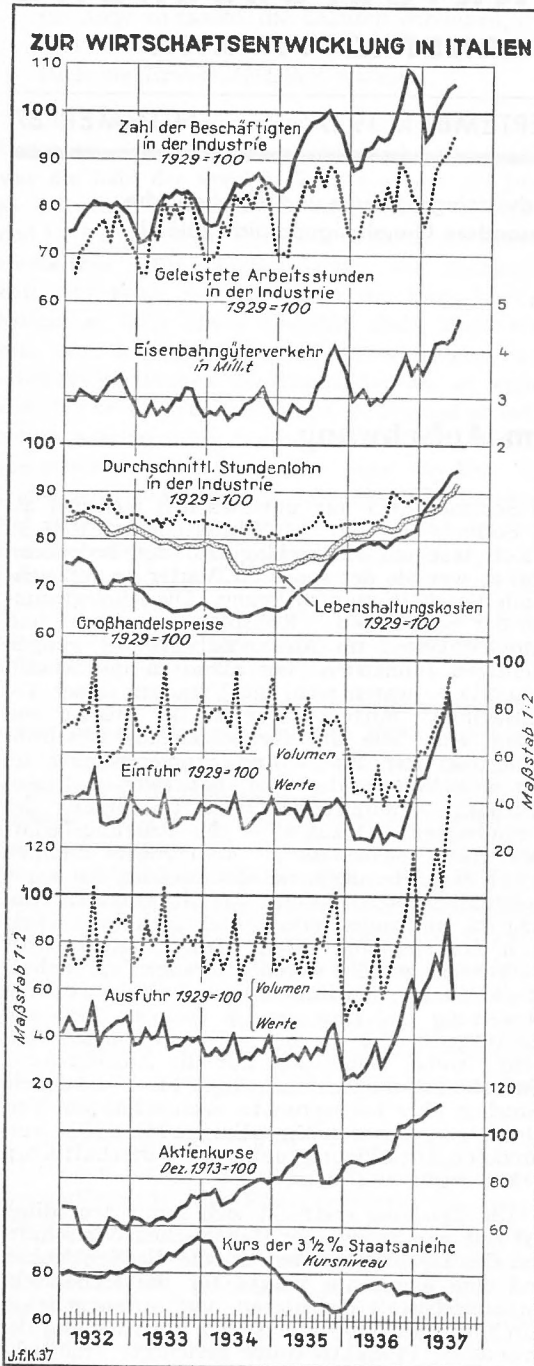
Nach den beiden umfassenden, nun wieder zur Verfügung stehenden Symptom-Reihen, dem Index der industriellen Beschäftigung und dem Index der in der Industrie geleisteten Arbeitsstunden¹⁾, war die industrielle Produktion Italiens im Jahre 1935 infolge der beschleunigten Rüstung für den abessinischen Feldzug zunächst rasch gestiegen. Jedenfalls war die Zahl der Beschäftigten

im Sommer 1935 nur unwesentlich niedriger als im Sommer 1929. In den Wintermonaten 1935/36 jedoch trat ein Rückschlag ein, der bedeutend stärker war als der sonst im Winter zu verzeichnende Beschäftigungsrückgang. Die Rückwirkungen der Sanktionen — Rohstoffverknappung und Schwierigkeiten im Auslandsabsatz bei einigen wichtigen Industrien, vor allem in der Textilindustrie — waren wohl die Ursachen dieser Abschwächung. Mitte 1936 setzte der Anstieg von neuem ein. Wie die vorübergehende Abschwächung bei der Eisen- und Stahlerzeugung im Herbst 1936 vermuten läßt, hat zwar in diesem Zeitraum — unmittelbar nach Beendigung des abessinischen Feldzuges — der Rüstungsbedarf eher etwas nachgelassen. Andererseits nahmen jedoch die Lieferungen zur Erschließung des neuen Koloniallandes Abessinien bereits größeren Umfang an, und zudem erholte sich auch die *Ausfuhr* nach dem Ausland rasch wieder, nachdem die Sanktionen gefallen waren. Geradezu sprunghaft ist der Anstieg der italienischen Ausfuhr nach der Abwertung der Lira (am 5. Oktober 1936 auf vorläufig 59,06 v. H. der früheren Parität zum Gold), wobei keineswegs nur die Ausfuhrwerte, sondern auch die Ausfuhrmengen rasch zunahmen. Daneben aber beanspruchte auch schon die Verwirklichung des von Mussolini im März 1936 verkündeten Autarkieprogramms die wirtschaftlichen Kräfte mehr und mehr.

Die Belebung erstreckt sich somit neuerdings auf fast alle Zweige der italienischen Wirtschaft; von den Hemmungen befreit, die die Sanktionen und eine überhöhte Valuta für die italienische Außenwirtschaft bedeuteten, und vorangetrieben durch die auf eine umfassende Entwicklung der nationalen Produktivkräfte gerichtete staatliche Wirtschaftspolitik, nehmen Produktion und Beschäftigung rasch zu. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in der Industrie war im Juni 1937 rund 20 v. H. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs und nur rund 10 v. H. niedriger als im Juni 1929. Da, wie in anderen Ländern, auch in Italien die Produktivität der menschlichen Arbeit in der Industrie erheblich gewachsen ist, dürfte die industrielle Produktion wohl bereits größer sein als 1929. Die Ausfuhr ist im 2. Vierteljahr 1937 dem Werte nach um 145 v. H. höher gewesen als in der entsprechenden Vorjahrszeit, im Juli übertraf sie den Vorjahrsstand sogar um mehr als das Doppelte. Seit März dieses Jahres

¹⁾ Umfassende Indexziffern über die industrielle Produktion werden vorläufig noch nicht wieder veröffentlicht.

liegen dabei die Ausfuhrmengen schon beträchtlich über dem Stand des Jahres 1929. Das Heer der Arbeitslosen, das Mitte 1934 noch nahezu 900 000 Menschen umfaßte, ist zum größeren Teil wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet¹⁾,



ja, in einzelnen besonders gut beschäftigten Industriezweigen, wie vor allem in der mechanischen Industrie, wird mehr und mehr über Mangel an Facharbeitern geklagt.

„Autarkie“bestrebungen: Pläne und Erfolge

Das besondere Kennzeichen der jüngsten Wirtschaftsentwicklung in Italien bildet der energische Ausbau all der Produktionszweige, mit deren Hilfe

¹⁾ Zahlenmäßige Angaben über die Arbeitslosigkeit liegen seit September 1935 nicht vor.

ein Höchstmaß an *wirtschaftlicher Selbstversorgung* erreicht werden kann. In welcher Richtung vorgegangen werden soll und vorgegangen wird, hat Mussolini in seiner Rede vom 23. März 1936 und noch eingehender in seiner Rede vom 15. Mai dieses Jahres vor der Nationalversammlung der Korporationen dargelegt. Aber auch die wieder zur Verfügung stehenden Angaben über die Entwicklung der italienischen Produktion an Grundstoffen und Industrieerzeugnissen geben ein eindrucksvolles Bild.

So ist es trotz aller Widerstände gelungen, die Produktion von *Steinkohle* (einschl. Anthrazit) bis 1936 auf über 825 000 t (gegenüber 217 000 t im Jahre 1929) zu steigern, und für 1937 darf man nach der Entwicklung der letzten Monate mit Recht eine Förderung von über 1 Mill. t erwarten. Da die italienische Erde Hunderte von Millionen Tonnen guter Kohle berge (vor allem in Istrien und Sardinien), hofft man, die Erzeugung bald auf rund 4 Millionen t, d. h. etwa auf ein Drittel des 10 bis 12 Millionen t betragenden Jahresbedarfs steigern zu können. Auch die Förderung von *Braunkohle* nimmt, wenngleich

Erzeugung wichtiger Waren in Italien

Zeit	Steinkohle ¹⁾	Braunkohle	Bauxit	Eisenerze	Eisen- u. kupferhaltige Schwermetallerze	Roh-eisen	Roh-stahl	Benzin
	1000 t							
1929.....	216,7	782,0	192,8	722,0	664,5	671,2	2142,8	20,7
1932.....	255,4	876,0	86,6	427,1	517,0	460,5	1391,4	156,9
1933.....	334,4	382,8	94,9	525,6	732,7	517,1	1783,7	163,0
1934.....	373,6	408,7	131,3	502,1	812,4	521,4	1849,8	125,8
1935.....	442,5	545,5	170,1	568,8	839,4	625,7	2209,2	103,1
1936.....	826,0	794,9	272,4	824,7	865,4	747,4	2024,6	130,4
1936								
Jan.-Juni	356,9	385,6	113,5	405,5	421,1	²⁾ 452,5	²⁾ 1226,2	87,0
1937								
Jan.-Juni	482,2	447,2	162,9	436,8	454,1	²⁾ 426,3	²⁾ 1270,9	139,5

¹⁾ Einschl. Anthrazit. — ²⁾ Jan.-Juli.

langsamer als die der Steinkohle, weiter zu. An *Eisenerzen* besitzt Italien ausreichende Lager, um den Bedarf in absehbarer Zeit vollständig aus der heimischen Förderung decken zu können. Die Erzeugung wird rasch gesteigert und liegt bereits bedeutend über dem Stande des Jahres 1929. Von anderen Mineralen ist vor allem *Bauxit* zu nennen, an dem Italien so reich ist, daß es nicht nur sich in Aluminium leicht selbst versorgen, sondern darüber hinaus bald größere Mengen ausführen kann. Die Suche nach *Erdölquellen* allerdings ist in Italien selbst wohl ohne wesentliche Erfolge geblieben. Dagegen sind Raffinerien zur Verarbeitung albanischen Erdöls und zur Aufbereitung von Schiefer erstellt worden. Die Regierung erwartet, daß trotz der Ungunst der Verhältnisse Italien in der Benzin und Schmierölversorgung schon im Herbst 1938 im Notfall — unter Einbeziehung der albanischen Quellen — unabhängig vom Ausland sein kann. In den Anfängen stehen dagegen noch immer die Bestrebungen zum Aufbau einer vom Ausland unabhängigen *Kautschukgewinnung*. Am größten sind die bereits erzielten Erfolge auf dem Gebiete der *Textil-Rohstoffe*. Die Erzeugung von Spinnstoffen ist in den letzten Jahren so vermehrt und auch qualitativ so verbessert worden, daß ein hoher Grad von Selbstversorgung auf diesem wichtigen Gebiet erreicht ist. Einen Anhaltspunkt dafür gibt die Tatsache, daß die Produktion Italiens an Spinnstoffen Mitte 1937 bereits einer Jahresproduktion von über 1 Million t entspricht, gegenüber einem Gesamtverbrauch¹⁾ an Textilrohstoffen von

¹⁾ Nach Tremelloni, Roberto, L'industria tessile italiana, Torino 1937.

rund 3,2 bis 3,6 Millionen t. Andere, weittragende Erfolge sind z. B. in der auf hoher Entwicklungsstufe stehenden *chemischen* Industrie erzielt worden. Mögen auch immer noch schwerwiegende Lücken in der Selbstversorgung mit Rohstoffen bestehen, — das Bild ist schon bedeutend günstiger als vor dem abessinischen Feldzug, und auch die noch bestehenden Lücken werden sich voraussichtlich zu einem großen Teil schließen lassen.

Erzeugung von Textilrohstoffen in Italien

Zeit	Kunst-seide	Fasern aus		Kunst-seide Abfälle	Gesamt
		pflanzlichen Ausgangs-stoffen	tierischen Ausgangs-stoffen		
t					
1929.....	32342	—	—	—	32342
1932.....	32532	—	—	1506	34038
1933.....	38277	—	—	1965	40242
1934.....	38906	9804	—	2337	51047
1935.....	38881	30700	—	2776	72356
1936.....	39012	49943	276	3010	92242
1936 Jan.-Juni	20072	24246	63	1524	45901
1937 Jan.-Juni	22586	33768	621	1685	58660

Wiedereingliederung in die Weltwirtschaft

Neben diesem Auf- und Ausbau der Selbstversorgung geht seit Sommer 1936 die Wiederknüpfung der *Austauschbeziehungen* mit dem Ausland einher, die durch die Sanktionen vielfach gestört waren. Eine Wiedereingliederung Italiens in die Weltwirtschaft, die in allen Punkten die Verhältnisse vor dem Kolonialfeldzug wieder herstellen würde, ist allerdings aus zwei Gründen ausgeschlossen: Einmal ziehen die Bestrebungen der italienischen Volkswirtschaft, sich vollständiger als bisher selbst zu versorgen, gewisse notwendige Änderungen in der Struktur des Warenaustausches mit dem Ausland nach sich; auch die straffe Organisation des Außenhandels, wie sie sich in den Sanktionsmonaten herausbildete, ist in ihren Grundzügen wohl von Dauer. Zum anderen bedeutet die endgültige Errichtung des Imperiums, daß der Erschließungsbedarf für Ostafrika bis auf weiteres eine große Rolle im italienischen Export spielen wird, und daß schließlich allmählich gewisse Rohstofflieferungen aus dem Imperium selbst beginnen werden.

Innerhalb dieser Grenzen Italien möglichst rasch und reibungslos wieder in die Weltwirtschaft einzugliedern, ist das ausgesprochene Bestreben der italienischen Regierung. In dieser Richtung wirken die seit Beendigung der Sanktionen abgeschlossenen Handelsverträge; daneben hat wohl in erster Linie die Abwertung der Lira die Wiedereingliederung beschleunigt, da hierdurch das italienische Preisniveau wieder Anschluß an den Weltmarkt bekam und der italienische Export auch ohne staatliche Beihilfen wieder konkurrenzfähig wurde. Der steile Anstieg der italienischen *Ausfuhr* seither zeigt, welchen Erfolg diese Maßnahme hatte. Trotz der zunächst mit der Abwertung verbundenen Verschlechterung der Austauschrelationen für Italien gab die Exportsteigerung die Möglichkeit, auch die *Einfuhr* kräftig zu erhöhen; so konnten die z. T. erschöpften Rohstofflager (vor allem in der Baumwoll- und Wollindustrie) wieder aufgefüllt und der infolge der schlechten Ernte 1936 außerordentlich hohe Zulußbedarf an Getreide, Ölsaaten, vegetabilen Ölen und Fleisch durch Einfuhr gedeckt werden. Dieser Einfuhrbedarf war so umfangreich und dringend, daß vorläufig sogar ein sehr hoher Einfuhrüberschuß in Kauf genommen werden mußte. Da aber die Ernte 1937 gut ist, und der Bedarf des Landes an Getreide für 1937/38 aus den

heimischen Erträgen reichlich gedeckt werden kann, wird sich der Passivsaldo der italienischen Handelsbilanz voraussichtlich wieder stark verringern. Dazu könnte auch beitragen, daß bei

Außenhandel Italiens

Zeit	Einfuhr ¹⁾		Ausfuhr ¹⁾		Außenhandel m. d. Kolonien	
	Gesamt	Rohstoffe	Gesamt	Fertigwaren	Einfuhr	Ausfuhr
	Mill. Lire	Volumen, 1929 = 100	Mill. Lire	Volumen, 1929 = 100	Mill. Lire	
1929 M.-D.	1797,1	100	100	1209,7	100	100
1932 ..	689,0	71,0	80,7	567,6	80,8	73,5
1933 ..	619,3	70,9	91,8	499,2	80,9	68,8
1934 ..	640,8	73,7	98,9	435,4	76,8	61,7
1935 ..	649,2	73,6	94,7	436,5	76,7	69,4
1936 ..	501,1	46,7	55,8	454,9	71,3	66,2
1936 Juli	391,2	38,8	44,5	339,0	56,3	52,8
Aug.	483,1	48,6	80,1	412,7	63,3	55,7
Sept.	466,6	46,3	68,0	481,0	75,6	63,3
Okt.	446,2	38,2	46,1	578,4	83,9	67,0
Nov.	596,4	45,0	54,0	721,6	93,7	69,3
Dez.	766,5	54,9	54,6	833,4	118,8	119,4
1937 Jan.	902,9	62,0	79,5	661,5	86,7	81,3
Feb.	922,0	61,1	73,3	773,8	98,9	95,3
März	1081,9	67,9	77,4	828,2	103,6	105,3
April	1244,2	74,7	83,5	976,9	121,1	140,3
Mai	1352,8	78,0	93,0	848,2	103,8	111,2
Juni	1567,1	92,5	106,1	1162,1	143,9	154,7
Juli	1112,0	.	.	722,3	.	38,9

¹⁾ Einschl. Handel mit den Kolonien.

der auf dem Weltmarkt allgemein wachsenden Nachfrage, vor allem nach Fertigwaren, die Aussichten für eine weitere starke Steigerung der italienischen Ausfuhr günstig sind.

* * *

Der trotz aller Schwierigkeiten durchgesetzte Aufschwung der Wirtschaft ist allerdings nicht ohne außerordentliche Anstrengungen und auch nicht ohne gewisse Opfer erreicht worden. Der Einsatz und die richtige Lenkung aller Kräfte war nur möglich durch ein immer mehr vervollkommenes System der Überwachung und Leitung der gesamten Wirtschaft, in der jedoch grundsätzlich der privaten Initiative ein möglichst weiter Spielraum eingeräumt bleibt. Vor allem sind der Außenhandel und das Kreditwesen einer zentralen Lenkung unterworfen worden, wenngleich man bemüht ist, das Prinzip des Zentralismus nicht zu übertreiben. Der Abneigung gegen einen allzu großen Zentralismus entspricht es wohl auch, wenn die Investitions-, Preis- und Lohnkontrolle — bisher Aufgabe einer staatlichen Zentralstelle und der Partei — neuerdings den Korporationen übertragen worden ist. Der Wirtschaftspolitik schwebte dabei vor, die nationale Produktion soweit als möglich zu steigern und das Verhältnis zwischen *Investitionen* und Verbrauch sowie zwischen den verschiedenen Investitionszielen und Verbrauchsrichtungen so zu gestalten, wie es den staatlichen Notwendigkeiten am besten entsprach. Vordringlich waren der laufende Wehrbedarf sowie die notwendigen Rüstungs-, Autarkie- und später mehr und mehr auch schon Kolonialinvestitionen. Die Mittel zu dieser Lenkung stellten Steuererhöhungen, mit großem Geschick untergebrachte Anleihen und eine gewisse Kreditausweitung dar, die mit einer zunächst auf stabile Löhne und auf Verhinderung rascher Preissteigerungen gerichteten Lohn- und Preispolitik verbunden waren. Eine gewisse Beschränkung des *Verbrauchs* ergab sich vor allem aus dem Zurückbleiben der Löhne hinter den infolge der Kreditexpansion steigenden Preisen. Bei grund-

sätzlichem Festhalten an den in den beiden letzten Jahren eingeschlagenen wirtschaftlichen Zielsetzungen können jedoch die Opfer, die die breite Masse des italienischen Volkes für die weitgesteckten nationalpolitischen und nationalwirtschaftlichen Ziele bringt, allmählich gemildert werden. Die Ernte 1937 ist günstig, die industrielle Produktion hat wohl einen neuen Hochstand erreicht, und die Versorgung mit fremden Waren konnte mit der Zunahme des Exports verbessert werden. Bereits im Frühjahr 1936 und nun wieder im Frühjahr 1937 wurden im Hinblick auf die starken Preissteigerungen, die u. a. im Zusammenhang mit der Devaluation eingetreten waren, in gewissem Umfang die Löhne erhöht. Aufgabe der Preiskontrolle und der Kreditpolitik ist es jetzt, zu verhindern, daß durch weitere Erhöhung der immer noch stark nach oben tendierenden Preise die Besserung des Real-Lohnes wieder zunichte gemacht

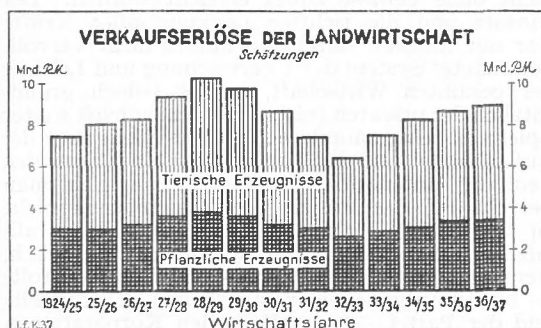
und gleichzeitig die Konkurrenzfähigkeit der italienischen Waren im Ausland vermindert wird. Wie groß die Aussichten für einen Erfolg dieser Politik sind, läßt sich mangels genügender statistischer Einblicke in die italienische Kreditlage vom Ausland her kaum entscheiden. Immerhin scheinen günstige Voraussetzungen in der straffen Organisation der italienischen Wirtschaft und der wieder größeren außen- und innerwirtschaftlichen Bewegungsfreiheit nach der Gründung des Imperiums gegeben zu sein. Bei der Entschlossenheit der staatlichen Wirtschaftsführung, die gesteckten Ziele zu erreichen, bei den noch immer vorhandenen Arbeitsreserven und der Belebung des Außenhandels sind somit wohl die Vorbedingungen für einen weiteren Aufschwung auf breiter Grundlage gegeben, in den mehr und mehr auch die Verbrauchsgüterindustrien einbezogen werden dürften.

Verkaufserlöse der Landwirtschaft*)

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft sind im Wirtschaftsjahr 1936/37 weiter gestiegen, und zwar in erster Linie deshalb, weil der Mengenabsatz an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zugenommen hat. Die höheren Roheinnahmen wurden jedoch überwiegend dazu verwendet, die Betriebsaufwendungen zu vergrößern; für den Einkauf von Verbrauchsgütern stand nur der kleinere Teil zur Verfügung.

Die deutsche Landwirtschaft hat aus dem Verkauf ihrer Erzeugnisse im Wirtschaftsjahr 1936/37 rd. 8,9 Mrd. *RM* erlöst, das sind rd. 2,5 Mrd. *RM* oder 39 v. H. mehr als im Jahr des Tiefpunktes 1932/33. Damit haben die Verkaufserlöse in den letzten vier Jahren un-

Preise vor allen Dingen bei Speisekartoffeln und Schlachtvieh dienen der feineren Abstimmung der Preisrelation zwischen pflanzlichen Erzeugnissen – Futterstoffen – und Veredlungserzeugnissen (Schweine zu Brotgetreide und Kartoffeln) und der stärkeren Differenzierung der Preise nach Jahreszeiten und Güteklassen; im ganzen halten sich aber Preiserhöhungen und Preisherabsetzungen die Wage. Wenn die Verkaufserlöse im ganzen trotzdem gestiegen sind, so liegt das an den erhöhten Mengenumsätzen (z. B. in Zucker, Gemüse, Obst, Schweinen und Milch).



unterbrochen zugenommen, wenn auch der jährliche Zuwachs allmählich kleiner geworden ist. Die Zunahme betrug nämlich:

- von 1932/33 bis 1933/34 rd. 1 Mrd. *RM*
- von 1933/34 bis 1934/35 „ 900 Mill. *RM*
- von 1934/35 bis 1935/36 „ 400 Mill. *RM*
- von 1935/36 bis 1936/37 „ 200 Mill. *RM*.

Die Verlangsamung in der jährlichen Steigerung der Verkaufserlöse erklärt sich aus der Tatsache, daß die allgemeine Erhöhung der Agrarpreise, wie sie in den letzten Jahren notwendig war, um die Landwirtschaft aus der schlimmsten Krise herauszuführen, im abgelaufenen Wirtschaftsjahr zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Kleinere Preisverschiebungen, wie z. B. höhere Preise bei Gerste, Schafen, Eiern oder niedrigere

Im einzelnen war die Ernte vor allem an pflanzlichen Erzeugnissen wie Hafer, Gerste, Hackfrüchten, Heu, Grünfütter und Weidegras besser als im Vorjahr. Diese Produkte werden jedoch nur zum kleinen Teil direkt an nichtlandwirtschaftliche Kreise verkauft; insoweit erscheint die Steigerung in den Verkaufserlösen erst nach erfolgter Veredlung in der Viehwirtschaft in Form von Fleisch, Milch und anderen. Das Erntergebnis in Brotgetreide spiegelt sich in den kleineren Verkaufsmengen wider. Bei Kartoffeln wirkt sich der Preisrückgang auf die Erlöse stärker aus als die geringe mengenmäßige Zunahme. Die besseren Erlöse aus dem Hülsenfruchtverkauf sind dagegen ausschließlich auf erhöhte Verkaufsmengen zurückzuführen. Die Weinernte des Jahres 1936 lag qualitativ und quantitativ unter denen der letzten beiden Jahre, so daß sowohl die Preise als auch die Erlöse noch zurückgegangen sind. Die Erlöse aus der Tabakernte waren trotz kleinerer Verkaufsmengen infolge des höheren Preises größer als in den Vorjahren. Da der Anbau von Öl- und Gespinstpflanzen auch im vergangenen Jahr im Rahmen der Erzeugungsschlacht noch weiter ausgedehnt wurde, vergrößerten sich entsprechend auch die Roheinnahmen aus dem Verkauf von Raps und noch stärker von Flachs (Leinsaat). Die Ausfuhrerlöse für Samen und anderes mehr erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig.

Beim Schlachtvieh stiegen die Verkaufserlöse trotz niedrigerer Preise um etwa 40 Mill. *RM* infolge des größeren Angebots an Schweinen, das an den Rekordiauftrieb des Jahres 1934/35 herankommt. In dem kleineren Angebot an Rindern zeigen sich noch die letzten Auswirkungen des Dürrejahres 1934/35, die jedoch mit der Wiederauffüllung der Bestände jetzt überwunden sein dürften. Der Milchviehbestand wurde 1936 vergrößert und verbessert; Tiere mit geringer Milchleistung waren schon im Dürrejahr 1934 ausgemerzt worden, der Ausbau der Milchleistungskontrolle hat gerade im letzten Jahre Fortschritte gemacht. So kam es auch zu einer Zunahme des Milchlerlöses. Infolge weiterer Ausdehnung der Schafhaltung konnte die Landwirtschaft mehr Wolle verkaufen.

*) Vgl. Zahlenübersicht auf Seite 211.

Verkaufserlöse für landwirtschaftliche Erzeugnisse*)

Bei der Berechnung der Verkaufserlöse sind Doppelpfändungen nach Möglichkeit ausgeschaltet worden. So bleiben die Verkäufe von Futtermitteln, Heu, Stroh usw. von Landwirten an Landwirte unberücksichtigt, da der Wert dieser Produkte später im Wert des verkauften Viehs usw. wieder erscheint. Ferner gibt es grundsätzlich den Eigenverbrauch der Landwirte und die in den Betrieben selbst verarbeiteten Mengen von Getreide, Kartoffeln und Milch usw. abzusetzen. Dargestellt ist also nur das, was die Landwirtschaft an nichtlandwirtschaftliche Abnehmer verkauft hat.

Als Unterlagen für die Berechnungen dienen Statistiken und z. T. Schätzungen über Produktion, Außenhandel und Verbrauch an landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die eingesetzten Preise sind aus den Monatsdurchschnittspreisen gewonnen worden; die Jahresdurchschnitte sind mit den in den einzelnen Monaten verkauften Mengen gewogen. Die in den notierten Marktpreisen enthaltenen Frachten, Handelsprovisionen usw. mußten, da es sich um Erlösrechnungen handelte, schätzungsweise abgezogen werden. Die Verkaufserlöse ergeben sich durch eine Multiplikation von Menge und Preis.

Erzeugnis	1930/31			1931/32			1932/33			1933/34			1934/35			1935/36			1936/37 ²⁾			
	Menge	Preis	Verkaufs- wert Mill. RM	Menge	Preis	Verkaufs- wert Mill. RM	Menge	Preis	Verkaufs- wert Mill. RM	Menge	Preis	Verkaufs- wert Mill. RM	Menge	Preis	Verkaufs- wert Mill. RM	Menge	Preis	Verkaufs- wert Mill. RM	Menge	Preis	Verkaufs- wert Mill. RM	
Roggen	3 450	164	566	2 850	197	561	3 100	155	481	3 300	150	495	3 050	162	494	3 100	166	515	3 000	168	504	
Weizen	2 450	254	622	2 850	229	653	3 300	194	640	3 800	180	684	3 200	200	640	3 300	201	663	3 050	201	613	
Hafer ³⁾	920	163	150	800	152	122	690	131	90	810	144	117	500	160	80	730	179	131	715	179	128	
Gerste	1 250	203	254	1 000	174	174	950	175	166	950	169	161	1 100	193	212	1 150	203	233	1 150	219	252	
Getreide insgesamt	8 070	.	1 592	7 500	.	1 510	8 040	.	1 377	8 860	.	1 457	7 850	.	1 428	8 280	.	1 542	7 915	.	1 497	
Speisekartoffeln	8 400	37	311	8 900	39	347	8 800	29	255	8 800	34	290	9 000	51	459	9 100	51	464	9 200	48	442	
Kartoffelpilzinfus	750	22	16	750	27	20	900	28	25	980	27	26	700	32	118	700	28	111	710	28	106	
Stärkekartoffeln	.	.	427	.	.	456	.	.	381	.	.	443	.	.	600	.	.	594	.	.	568	
Kartoffeln insgesamt	.	.	427	.	.	456	.	.	381	.	.	443	.	.	600	.	.	594	.	.	568	
Hülsenfrüchte	36	254	9	39	254	10	44	222	10	34	271	9	11	440	5	27	420	11	44	340	15	540
Zucker	700	324	227	1 100	218	240	799	210	168	890	182	162	1 000	200	200	850	274	233	950	288	274	
Gemüse	1 738	118	205	1 770	112	198	1 675	82	137	1 719	88	151	1 690	102	172	1 801	108	195	1 954	104	203	
Hopfen	11,1	570	17	7,8	870	7	5,0	1 810	9	6,8	4 430	30	6,5	4 020	30	8,6	5 360	46	10,1	4 370	44	44
Weinmost	281	424	119	284	289	82	172	490	84	180	571	103	453	404	183	417	374	156	332	361	120	
Tabak	21,1	180	3	25	29,2	22	28,2	1 160	33	34,9	1 300	45	34,0	1 300	45	34,0	1 170	40	32,9	1 480	49	49
Zichorie	80	34	3	80	30	3	87	28	2	87	28	2	84	28	2	52	28	2	40	28	31	
Raps	17	204	3	12	163	2	7	157	1	6	800	2	40	900	12	78	320	25	96	320	31	31
Mohn	3	590	2	3	425	2	3	350	1	8	401	2	3	420	1	2	450	1	3	450	22	22
Lein	.	.	0	.	.	0	.	.	0	.	.	0	.	.	0	.	.	2	.	.	2	2
Flachs	.	.	21	.	.	16	.	.	12	.	.	11	.	.	10	.	.	5	.	.	6	6
Ausfuhrerlöse für Samen u. a. m. ⁴⁾	.	.	3 177	.	.	2 985	.	.	2 645	.	.	2 848	.	.	3 145	.	.	3 355	.	.	3 373	3 373
Pflanzliche Erzeugnisse	.	.	3 177	.	.	2 985	.	.	2 645	.	.	2 848	.	.	3 145	.	.	3 355	.	.	3 373	3 373
Schweine	1 995	998	1 991	1 951	787	1 535	1 701	634	1 243	2 030	704	1 558	2 211	844	1 866	2 052	912	1 871	2 212	904	2 000	
Rinder	1 406	753	1 059	1 516	489	741	1 418	418	598	1 485	467	693	1 648	557	918	1 406	713	1 002	1 823	685	906	
Kühe	270	1 135	306	206	727	215	278	654	182	296	775	229	327	824	269	296	1 117	331	1 300	1 081	324	
Schafe	72	1 075	77	68	768	52	64	610	39	64	691	44	51	778	40	53	940	50	61	986	60	60
Schlachtvieh insgesamt	3 743	.	3 433	3 881	.	2 543	3 551	.	2 057	3 884	.	2 524	4 237	.	3 093	3 807	.	3 254	3 896	.	3 290	3 290
Geflügel	82	1 761	56	28	1 411	40	20	1 224	35	32	1 122	36	29	1 224	35	28	1 411	40	31	1 513	47	47
Milch von Kühen	13 800	15	1 587	14 800	100	1 480	15 400	89	1 371	16 000	103	1 048	15 700	105	1 049	15 600	107	1 059	16 100	107	1 723	1 723
Eier	4,27	8,0	34,2	4,18	6,6	276	4,13	6,5	268	4,37	7,3	319	4,44	7,2	320	4,41	7,5	331	4,48	8,1	8,1	8,1
Wolle	15	1 280	19	15	940	14	14	800	11	13	1 140	15	13	2 150	28	14	2 160	31	17	2 160	36	36
Honig	14	2 340	32	6	1 980	12	11	1 740	18	9	2 100	19	15	2 100	32	13	2 100	28	14	2 100	29	29
Tierische Erzeugnisse	.	.	5 469	.	.	4 365	.	.	3 760	.	.	4 561	.	.	5 157	.	.	5 343	.	.	5 488	5 488
Insgesamt (Pflanzl. u. tierische Erzeugnisse)	.	.	8 646	.	.	7 350	.	.	6 405	.	.	7 409	.	.	8 302	.	.	8 698	.	.	8 861	8 861

²⁾ Für die Jahre 1924/25 bis 1929/30 vgl. auch Wochenbericht Nr. 22/23 vom 5. Juni 1935. — Sämtliche *Mengenangaben* beziehen sich auf 1000 t (eigentlich bei Eiern auf 100 Stck); (abei wurde bei Weinmost und Milch 1 l = 1 kg gesetzt. Bei Schweinen, Rindern, Kühen und Schafen gelten die Mengen- und Preisangaben für Lebendgewicht, bei Geflügel für Schlachtgewicht. Sämtliche *Preisangaben* beziehen sich auf *RM* je t (bei Eiern auf *RM* je 100 Stck).

³⁾ Vorläufig. — ⁴⁾ Beim Hafer sind die Verkaufserlöse für Hen und Stroh an nichtlandwirtschaftliche Pflanzengüterhändler schätzungsweise mit berücksichtigt worden. — ⁵⁾ Wert des Ausfuhrerlöses von Zucker- und Runkelrüben, Futterrüben und Stroh.

¹⁾ Für die Jahre 1924/25 bis 1929/30 vgl. auch Wochenbericht Nr. 23/23 vom 5. Juni 1935. — Sämtliche Mengenangaben beziehen sich auf 1000 t (lediglich bei Eiern auf 100 Stk); dabei wurde bei Weinmost und Milch 1 l = 1 kg gesetzt. Bei Schweinen, Rindern, Kühen und Schafen gelten die Mengen- und Preisangaben für Lebendgewicht, bei Geflügel für Schlachtgewicht. Sämtliche Preisangaben beziehen sich auf RM je t (bei Eiern auf RM je 100 Stk). — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Beim Hafer sind die Verkaufserlöse für Heu und Stroh an nichtlandwirtschaftliche Pflanzenerzeugnisse mit berücksichtigt worden. — ⁴⁾ Wert des Ausfuhrerlöses von Zucker- und Runkelrüben, Futterrüben und Stroh.

Die Zahlen der Woche

Der Welthandel

Der beschleunigte Anstieg des Welthandels, der seit dem letzten Vierteljahr 1936 zu verzeichnen ist, hat auch im zweiten Viertel des laufenden Jahres angehalten. Die konjunkturelle Zunahme war allerdings im zweiten Vierteljahr, obwohl weiter beträchtlich, nicht mehr ganz so stark wie im ersten. Der Welthandel ist nämlich im zweiten Vierteljahr (nach Ausschaltung der Saisonbewegung) wertmäßig um 11 v. H. (gegen 13 v. H. im ersten) und mengenmäßig um 5 v. H. (gegen 8 v. H. im ersten) gewachsen. Im Juli hat sich nach den bisher vorliegenden, noch unvollständigen Ergebnissen die Steigerung etwa im gleichen Tempo wie im zweiten Vierteljahr fortgesetzt.

Die leichte Verlangsamung im Anstiegstempo dürfte mit den Preisrückgängen auf den Rohstoffmärkten und dem leichten „Zwischenrückschlag“ in den Verbrauchsgüterindustrien einiger Länder während des Mai und Juni zusammenhängen. So ist die Ausfuhr der Agrarländer im zweiten Vierteljahr (bei Berücksichtigung der Saisonentwicklung) bedeutend weniger gestiegen als im ersten. Dagegen hat ihre Einfuhr sehr viel stärker zugenommen, was auch in einer entsprechenden Steigerung der Ausfuhr der Industrieländer zum Ausdruck kommt. Aber auch der Warenaustausch der Industrieländer unter sich dürfte sich weiter verstärkt haben.

Der Welthandel hat nun eine wichtige Etappe seines Aufschwungs vollendet: der Menge nach war er im zweiten Vierteljahr wieder annähernd ebenso groß wie auf seinem letzten konjunkturellen Höchststand im zweiten Vierteljahr 1929. Dem Wert nach ist er freilich, gemessen am Index des Instituts für Konjunkturforschung, noch um 21 v. H. niedriger; das erklärt sich daraus, daß die Preise fast allenthalben noch erheblich unter dem Stande von 1929 liegen.

1929 = 100			1932	1934	1935	1936	1936 ³⁾				1937 ³⁾	
							1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Werte ¹⁾												
Welt, gesamt		Umsätze	47,2	50,7	54,1	59,4	57,0	57,2	59,4	63,8	72,2	80,2
11 europäische Industrieländer		Einfuhr	49,2	46,5	46,9	51,5	49,8	49,2	50,5	56,0	64,0	72,0
		Ausfuhr	44,8	42,0	43,0	46,5	44,3	44,1	46,7	50,3	56,4	63,7
6 „ Agrarländer...		Einfuhr	58,3	58,5	58,2	56,4	60,7	58,4	52,3	54,5	63,2	74,4
		Ausfuhr	63,3	57,7	59,7	63,4	64,3	63,7	62,2	63,5	80,6	91,2
3 außereurop. Industrieländer		Einfuhr	38,6	51,7	59,8	69,2	66,2	67,2	70,1	73,6	87,7	99,2
		Ausfuhr	38,9	54,4	60,1	66,8	62,1	65,2	66,3	72,5	75,9	87,6
14 „ Agrarländer...		Einfuhr	50,6	59,4	66,3	70,4	67,3	69,0	71,4	73,5	77,4	89,1
		Ausfuhr	52,6	63,5	70,8	79,9	74,1	76,5	82,4	87,3	101,6	107,3
Mengen ²⁾												
Welt, gesamt		Umsätze	74,5	78,0	82,0	85,5	84,2	84,2	85,2	88,4	95,6	100,5
Nahrungsmittel		Umsätze	89,0	82,0	85,5	85,5	.	.	.	.	.	.
Rohstoffe und Halbwaren		Umsätze	81,5	88,0	91,5	95,5	.	.	.	.	.	.
Fertigwaren		Umsätze	59,0	66,5	69,5	75,5	.	.	.	.	.	.

Das Filmangebot in Deutschland im Juli 1937⁴⁾

Der Monat Juli 1937 brachte ein außergewöhnlich starkes Angebot an langen Spielfilmen. Nicht weniger als 28 lange Spielfilme wurden in diesem Monat angeboten, gegen 19 im Vormonat. Damit wurden im Juli 1937 mehr lange Spielfilme angeboten als jemals in dem entsprechenden Monat der Vorjahre seit 1933/34. Das Filmangebot war dieses Jahr im Juli bereits so hoch wie sonst nur in den Saisonmonaten September, Oktober oder November.

Außer Deutschland waren nicht weniger als 8 Länder am Gesamtangebot von 156 Filmen aller Art beteiligt; das Ausland brachte 22 Filme mit 44 885 Metern auf den deutschen Markt. Besonders stark war das Ausland an dem Angebot von langen Spielfilmen beteiligt. Von den 28 langen Spielfilmen stammten 18 aus dem Ausland, darunter 10 allein aus USA. Unter den 2 von Großbritannien angebotenen langen Spielfilmen war 1 Farbfilm.

Die 10 angebotenen kurzen Spielfilme entstammten ausschließlich der heimischen Filmherstellung. Dagegen brachte Amerika 3 kurze Filme ohne Spielhandlung. Deutschland selbst brachte 3 lange und 78 kurze Filme ohne Spielhandlung, davon 2 Filme als Farbfilme.

Von dem Gesamtangebot an 5 langen Schmalfilmen waren 4 deutschen und 1 schweizerischen Ursprungs; dazu kamen 29 deutsche kurze Schmalfilme. Von den Schmalfilmen waren 10 als Tonfilme gedreht.

Trotz des starken Angebots im Berichtsmonat hat nur der italienische lange Spielfilm „Mario“ (in deutscher Fassung) ein höheres Prädikat, und zwar „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“ erhalten.

Herkunftsland ¹⁾	Filme insgesamt		davon											
			Spielfilme				Filme ohne Spielhandlung ²⁾				Schmalfilme			
	lange		kurze		lange		kurze		lange		kurze			
Stek.	m	Stek.	m	Stek.	m	Stek.	m	Stek.	m	Stek.	m	Stek.	m	
Deutschland.....	134	65 161	10	25 603	10	5 079	3	4 411	78	20 852	4	4 100	29	5 116
Ver. Staaten v. Amer'ka	13	26 030	10	24 712	—	—	—	—	3	1 318	—	—	—	—
Frankreich	2	5 553	2	5 553	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großbritannien	2	4 681	2	4 681	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Österreich	1	2 120	1	2 120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polen	1	2 056	1	2 056	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	1	2 000	1	2 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	1	1 899	1	1 899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz	1	546	—	—	—	—	—	—	—	—	1	546	—	—
Insgesamt	156	110 046	28	68 624	10	5 079	3	4 411	81	22 170	5	4 646	29	5 116
davon Ausland	22	44 885	18	43 021	—	—	—	—	3	1 318	1	546	—	—

¹⁾ Berechnung des Instituts für Konjunkturforschung, gewogener Durchschnitt der Außenhandelswerte der einzelnen Länder in Landeswährungen. Der Gesamtindex umfaßt 35 Länder. — ²⁾ Errechnet durch Ausschaltung der Preisbewegung aus den Wertzahlen. Jahreszahlen: Berechnungen des Völkerbunds; Vierteljahrszahlen: Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung. — ³⁾ Saisonschwankungen ausgeschaltet. — ⁴⁾ Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüf- und Oberprüfstelle. — ⁵⁾ Ausländische Filme werden nach den Kontingentbestimmungen ausgezählt, d. h. im Fall einer deutsch-ausländischen Gemeinschaftsproduktion wird ein Film dem Lande zugerechnet, zu dem er nach den Kontingentbestimmungen gehört. — ⁶⁾ Einschl. Wochenschauen. — ⁷⁾ Darunter 16 stumme Filme ohne Spielhandlung, 2 Filme ohne Spielhandlung (Werbefilme) als Farbfilme und 10 Schmalfilme als Tonfilme. — ⁸⁾ Darunter 1 Farbfilm.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		20.-25. Juli 1936	27. Juli bis 1. Aug. 1936	3.-8. Aug. 1936	10.-15. Aug. 1936	17.-22. Aug. 1936	24.-29. Aug. 1936	31. Aug. bis 5. Sept. 1936	7.-12. Sept. 1936	19.-24. Juli 1937	26.-31. Juli 1937	2.-7. Aug. 1937	9.-14. Aug. 1937	16.-21. Aug. 1937	23.-28. Aug. 1937	30. Aug. bis 4. Sept. 1937	6.-11. Sept. 1937
		29	30	31	32	33	34	35	36	29	30	31	32	33	34	35	36
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	1169,9	.	.	.	.	1098,5	.	.	562,9	.	.	.	.	° 509	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾ *)																	
in der Arbeitslosenversicherung	"	.	140,7	.	.	.	.	131,6	.	.	302,6	.	.	.	.	° 267	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	.	522,3	.	.	.	.	486,9	.	.	64,4	.	.	.	.	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	185,2	.	.	.	.	168,6	.	.	1379,5	.	.	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ³⁾	"	1652,1	.	.	.	.	1613,9	.	.	.	.	.	.	1358,6	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	323,3	332,1	332,7	338,8	340,8	336,0	342,8	340,3	409,4	407,8	402,8	405,3	409,3	410,1	402,7	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	68,9	67,8	67,5	67,6	68,5	70,4	70,6	70,8	79,2	79,8	78,7	80,7	79,5	80,6	79,9	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	73,3	72,7	71,4	72,2	72,5	73,0	73,3	73,3	88,6	84,8	83,4	83,6	83,4	84,0	84,3	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	633,2	725,2	594,2	754,0	769,9	750,7	764,0	713,2	650,2	732,5	604,0	780,2	804,9	790,3	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ...	1 000	133,4	133,8	131,2	132,1	134,3	137,2	140,0	140,6	146,1	146,6	144,4	145,2	148,1	151,9	153,1	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	13	8	15	9	6	9	6	10	11	1	10	8	9	6	.	.
Eröffnete Konkurse	"	49	42	48	42	40	49	40	44	35	47	27	32	38	47	.	.
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	79	77	77	78	76	.	75	73	75	75	75	75	.	76	76	76
Kapitalanlagen	"	4766	5310	5087	4882	4839	.	5361	5148	5104	5801	5420	5305	.	5133	5771	5549
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ...	"	4236	4780	4558	4353	4310	.	4832	4620	4701	5397	5016	4902	.	4730	5368	5146
Deckungsfähige Wertpapiere	"	220	220	221	221	221	.	220	220	104	104	104	104	.	104	104	104
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	793	787	709	640	693	.	729	663	666	732	593	625	.	683	736	665
Bundes-Reserve-Banken U.S.A.	"						.							.			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	3,4	3,7	4,0	7,9	6,5	7,2	8,6	8,0	12,2	15,2	15,4	16,7	18,3	18,7	23,7	23,6
Regierungssicherheiten	"	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5901	6447	6249	6177	6039	.	6538	6371	6441	7104	6814	6675	.	6466	7093	6900
davon Reichsbanknoten	"	4034	4471	4301	4240	4138	.	4540	4387	4578	5112	4867	4756	.	4590	5116	4936
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1184	1417	1353	1341	1202	1400	1256	1454	1352	1662	1476	1542	1414	1545	1545	.
Postscheckguthaben (Bestände)	"	609	612	636	616	608	607	641	650	688	699	722	692	683	703	731	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾	"	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen ⁷⁾ *)	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankotagesgeld	"	2,65	2,98	2,94	3,09	2,88	3,15	3,27	3,25	2,44	2,67	2,67	2,56	2,90	3,10	3,15	2,96
Privatdiskont	"	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,94	3,00	3,00	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel mit Bankgiro ⁸⁾	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	3,30	3,20	3,28	3,23	3,22	3,27	3,32	3,36
Normale Spareinlagen	"	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 1/4 % Pfandbriefe	"	4,66	4,66	4,66	4,66	4,66	4,66	4,66	4,66	4,53	4,52	4,52	4,52	4,51	4,52	4,52	4,52
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55
„ Zürich	"	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
„ Amsterdam	"	1,75	1,48	1,33	1,38	1,34	1,29	1,14	1,21	0,25	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,22	0,19
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere	v. H.	96,00	96,02	96,04	96,07	96,06	96,04	96,06	96,06	99,07	99,25	99,33	99,38	99,40	99,35	99,34	99,33
Kursniveau, gesamt ¹⁰⁾	"	96,57	96,56	96,61	96,66	96,63	96,61	96,62	96,63	99,34	99,54	99,61	99,66	99,68	99,63	99,62	99,61
—, Pfandbriefe	"	94,62	94,64	94,65	94,68	94,70	94,71	94,73	94,76	98,41	95,58	98,73	98,77	98,78	98,78	98,77	98,77
—, Kommunal-Obligationen	"	95,08	95,05	95,09	95,07	95,11	95,05	95,08	95,03	98,62	98,74	98,78	98,83	98,83	98,75	98,71	98,71
—, Öffentliche Anleihen ¹¹⁾	"	101,97	101,97	101,97	101,95	101,97	101,77	101,61	101,57	102,39	102,52	102,47	102,53	102,32	102,36	102,38	102,07
5 % Industrie-Obligationen ¹²⁾	"																
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	104,0	104,5	103,6	102,6	100,7	100,6	99,8	99,7	115,5	115,6	115,9	115,5	115,6	115,8	116,0	115,2
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	114,2	115,1	113,4	112,2	109,4	110,0	109,1	109,1	125,7	125,4	125,2	124,9	125,1	125,2	125,2	124,1
—, Verarbeitende Industrie	"	96,8	97,2	96,6	95,6	94,0	93,8	93,2	93,0	107,9	108,1	108,5	108,1	108,4	108,7	109,0	108,3
—, Handel und Verkehr	"	107,2	107,6	107,0	105,9	104,3	103,9	103,0	102,7	119,2	119,7	120,2	119,9	119,6	119,8	119,8	119,0
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4848	2,4870	2,4913	2,4902	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4902	2,4905	2,4905	2,4910	2,4910	2,4911	2,4938	2,4950
London	RM je £	12,49	12,48	12,51	12,52	12,53	12,53	12,54	12,58	12,39	12,40	12,41	12,42	12,42	12,41	12,38	12,35
Paris	RM je 100fr	16,44	16,43	16,41	16,40	16,40	16,40	16,40	16,39	9,33	9,33	9,34	9,35	9,35	9,34	9,31	9,15
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹³⁾	1913=100	74,7	74,7	74,4	74,6	74,8	74,8	75,0	75,3	79,6	79,6	79,5	80,2	79,7	79,5	78,9	° 78,7
Großhandelspreise (gesamt)	"	104,1	104,5	104,7	104,8	104,6	104,5	104,3	104,3	106,5	106,5	106,8	106,9	106,7	106,7	106,4	106,3
Agrarstoffe	"	105,7	106,7	107,0	107,1	106,4	106,2	105,1	105,1	105,8	105,8	106,6	106,8	106,5	106,4	105,6	105,4
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	"	93,3	93,3	93,6	93,7	93,8	93,8	94,0	94,0	96,3	96,3	96,3	96,4	96,2	96,1	96,0	95,9
—, Fertigwaren	"	121,3	121,3	121,4	121,4	121,4	121,4	121,6	121,7	124,6	124,7	124,7	124,7	124,7	125,0	125,2	125,5
darunter: Produktionsgüter	"	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1
Verbrauchsgüter	"	127,6	127,6	127,8	127,8	127,8	127,8	128,2	128,3	133,3	133,5	133,5	133,5	133,5	133,9	134,3	134,7
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	83,2	83,7	84,3	84,0	84,1	83,8	83,7	84,1	92,3	92,3	91,8	91,9	91,9	91,7	91,0	91,2
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	99,4	99,7	100,2	100,2	100,4	100,6	101,3	101,7	119,3	119,2	119,1	119,7	120,1	119,2	118,7	118,5
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	162,0	162,0	162,0	162,0	163,0	163,0	165,0	165,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3
Rindshäute, südäm. ¹⁴⁾ , Hamburg	je 1/2 t	0,40	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,43	0,56	0,56	0,56	0,56	0,53	0,53	0,53	0,54
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹⁵⁾	je t	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
× Baumwolle, New York, loco	cts je lb	13,12	12,84	12,65	12,59	12,14	11,88	11,95	12,50	12,14	11,21	11,35	10,48	10,17	9,73	9,56	° 9,46
× Weizen, New York, harde, loco	cts je 60 lbs	124,00	128,87	128,12	125,37	127,25	125,75	125,12	126,62	139,63	138,50	137,88	134,00	128,50	127,88	128,63	° 129,63
× Kautschuk, First crepe, London	d je lb	7 1/16	7 1/16	7 1/8	7 1/8	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/8	8 1/16	8 1/16	9 1/16	9 1/16	9 1/16	8 7/8	8 1/2	° 9
× Kupfer, Electrolyt, London	£ je t	42,00	41,75	42,25	43,00	42,38	42,75	43,00	43,25	63,38	65,50	65,50	65,00				

